

Vorwort.

Die dritte Ausgabe des Werdauer Adreßbuches seit Beendigung des großen Krieges übergeben wir hiermit der Oeffentlichkeit. Wurde die 1919er Ausgabe noch ganz unter dem Eindruck des großen Weltgeschehens und die 1923er im Zeichen der alles in den Abgrund ziehenden Inflation herausgegeben, so können wir heute mit Genugtuung auf die inzwischen erfolgte Währungsstabilisierung hinweisen. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Gewaltkur, wie sie die Währungsstabilisierung war, nicht ohne Erschütterungen für das Privat- und Wirtschaftsleben abgehen konnte. Tausende vernichteter, oder in ihren Hoffnungen getäuschter Existenzen zeigen den Weg, den Deutschland in den letzten beiden Jahren gegangen ist. Aber das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hat wieder festen Boden unter den Füßen gewonnen und das darf mit Recht als bedeutsamer Aktivposten der deutschen Volkswirtschaft verbucht werden.

Auch in unserer Stadt machen sich erfreuliche Zeichen der Wiedergesundung des Wirtschaftslebens bemerkbar. Die Zahl der Erwerbslosen, die in den letzten Jahren oft eine erschreckende Höhe erreichte, ist beträchtlich zurückgegangen und in manchen Betrieben muß zur Bewältigung der vorliegenden Aufträge in zwei Schichten gearbeitet werden.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß das neue Adreßbuch von Werdau und Umgegend, das durch die Aufnahme der Gemeinden Ruppertsgrün und Langenbernsdorf eine bedeutende Erweiterung erfahren hat, zur Belebung von Handel und Wandel beitragen und den guten Ruf unserer gewerbesleißigen Stadt in alle Himmelsrichtungen hinaustragen möge.

Werdau, im November 1925.

Julius Boock.